

Der Fuchs und der Rabe



La Fontaine: **Kerntext**

Der Fuchs und der Rabe

Herr Rabe saß auf einem Baum mit einem Käse im Schnabel.

Herr Fuchs, von dem Duft angelockt, begrüßte ihn: „Hallo, guten Tag, Herr von Rabe. Wie hübsch Sie heute wieder sind! Ich finde, Sie sehen wundervoll aus! Wirklich, wenn Ihr Gesang ebenso toll ist wie Ihr Federkleid, sind Sie der Star unter den Bewohnern dieses Waldes!“

Hoherfreut über das Kompliment des Fuchses hob der Rabe an zu singen. Weit öffnete er seinen Schnabel und ließ ein lautes „Krah, krah“ ertönen, ließ dabei aber seine Beute fallen.

Der Fuchs schnappte schnell den Käse und spottete: „Mein lieber Freund, merkt Euch, dass jeder Schmeichler auf Kosten dessen lebt, der auf ihn hört. Diese Lehre ist doch sicherlich einen Käse wert.“

Der Rabe schämte sich, war ganz verwirrt und schwor, wenn auch zu spät, dass ihm so etwas nicht mehr passieren würde.

Erzähltext

Rainer, der Rabe, saß vergnügt auf einem Baum und freute sich über einen leckeren Camembert, den er kurz zuvor aus einem Picknickkorb gestohlen hatte.

Vom Duft des Käses angelockt kam Fred, der Fuchs, herbeigeschlichen und überlegte, wie er sich den Camembert beschaffen könnte.

Freundlich begrüßte er Herrn Rabe und schmeichelte ihm: „Hallo, was für ein wundervoller Tag, Herr Rainer. Sie sehen ja heute prächtig aus. Wunderbar, wie Ihre schwarzen Federn in der Sonne blau und grün schimmern. So ein Kleid gefiele mir auch. Sie sehen aus wie ein Star. Wenn Ihre Stimme so schön ist wie Ihr Federkleid, ja wenn Sie sogar schön singen können, dann sind Sie der herrlichste Vogel in diesem Wald.“

Rainer erfreute sich an diesen Worten und hätte Fred noch stundenlang zuhören können. Er plusterte seine Federn auf, streckte stolz seine Flügel von sich und erhob seine Stimme mit einem schauderhaften „Krächs-Krah“.

Dabei vergaß er vollkommen den Käse, der ihm beim ersten Stimmansatz aus dem Schnabel fiel.

Fred, hoherfreut über seine gelungene List, schnappte sich den fallenden Camembert und rief Rainer hohnlachend zu: „Wer seine eigenen Schwächen nicht kennt, fällt schnell auf die Verlockungen der Schmeichler herein!“

Danach verzehrte er vergnügt vor den Augen des tiefbetäubten Raben den Käse.

Didaktische Hinweise

Jede der Fabeln wird farbig und schwarzweiß präsentiert. Wenn Schüler die Schwarzweiß-Zeichnung selbst ausmalen, beschäftigen sie sich schon vorab mit den Details der Fabel. Erste Überlegungen zum Verhältnis der Figuren zueinander und Gedanken zu einer möglichen Botschaft ergeben sich so von alleine.

Im Unterrichtsgespräch führt die Buntzeichnung zu einem ähnlichen Ergebnis. Dies kann man nutzen zur Einführung in die Grundstruktur der Fabel und zusammen mit dem Kerntext oder dem Erzähltext zur genaueren Analyse der Fabelstruktur.

Natürlich kann man auch andere Übersetzungen der Fabeln von La Fontaine aus dem Internet einsetzen.

Ist die Grundstruktur der Fabel einmal erarbeitet, können Schüler aus weiteren Zeichnungen unterschiedliche Botschaften herausarbeiten und eigenständig Fabeln formulieren.

Dabei ist es wichtig, wörtliche Rede richtig einzusetzen. Den Kerntext können die Schüler erzählerisch ausgestalten unter bewusster Anwendung guter Stilmittel wie Adjektive, Partizipien, Vergleiche, Wiederholungen, treffende Verben und präzise Nomen.